

Inhaltsverzeichnis

Erstes Kapitel: Einleitung	15
Zweites Kapitel: Zweck und Interessen der Beteiligten	19
A. Gegebenheiten, die die Sanierung durch einen Debt to Equity Swap begünstigen	20
B. Motivationen und Gefahren für die an einem Debt to Equity Swap Beteiligten	21
I. Allgemeinheit	21
II. Die Schuldnergesellschaft	22
III. Die Altgesellschafter	25
IV. Die Gläubiger	26
1. Allgemeine Motivationen	27
2. Banken	29
3. »Distressed Debt Trading«	29
Drittes Kapitel: Die Umwandlung einer Forderung im Wege der Sacheinlage	32
A. Forderungen als Gegenstand der Sacheinlage	33
B. Die Kapitalerhöhung	37
I. Die Schaffung neuer Anteile	37
II. Bezugsrechtsausschluss	38
1. Bezugsrechtsausschluss in der AG	39
2. Der Schutz der Beteiligungsquoten in der GmbH	41
III. Zustimmungspflichten	43
C. Vorhergehende fakultative Kapitalherabsetzung	44
I. Voraussetzungen einer Kapitalherabsetzung	45
1. Voraussetzungen einer vereinfachten Kapitalherabsetzung	45
2. Voraussetzungen einer Kapitalherabsetzung auf Null	47
II. Auswirkungen der Kapitalherabsetzung und Besonderheiten bei der Herabsetzung des Nennkapitals unter den Mindestbetrag	49

Viertes Kapitel: Meinungsstand zur Bewertung einer im Wege der »offenen« Sacheinlage eingelegten Geldforderung	51
A. Werthaltigkeitskontrolle	52
I. Auswirkungen fehlender Liquidität auf den Wert einer Forderung	52
II. Auswirkungen fehlender Fälligkeit auf den Wert einer Forde- rung	53
III. Auswirkungen fehlender Vollwertigkeit auf den Wert einer For- derung – die eigentliche Werthaltigkeit einer Forderung	54
1. Die Ausgestaltung des Begriffs der Vollwertigkeit in der Rechtsprechung	56
2. Ausgestaltung des Ansatzes der Rechtsprechung in der Lite- ratur	61
a) Hintergrund der Orientierung an der Bilanz der Schuldner- gesellschaft	62
b) Vorschläge zur Bestimmung des Wertes der Aktiva	63
aa) Fortführungs- oder Zerschlagungswerte?	65
bb) Berücksichtigung stiller Reserven und des Unternehmenswertes?	67
cc) Müssen die Aktiva nur die einzubringende oder sämtliche Forderungen decken?	68
3. Von der <i>Rechtsprechung</i> abweichende Ansätze der Bemes- sung der Vollwertigkeit	69
a) Priester und Ekkenga	69
aa) Auswirkungen einer Unterbilanz	70
bb) Auswirkungen einer Überschuldung	71
b) Maier-Reimer	72
4. Zusammenfassung der Ausgestaltung des Begriffs der Voll- wertigkeit	74
B. Einbringung zum Nennwert	75
I. Werthaltigkeitsprüfung nicht erforderlich	75
II. Keine Werthaltigkeitsprüfung bei Darlehensforderungen	78
Fünftes Kapitel: Überprüfung der vorgeschlagenen Bewertungsansätze	80
A. Gläubigerschutz	80
I. Altgläubiger	81
II. Neugläubiger	84
1. Bei der Einbringung zum Nennwert besteht nur geringes Tä- uschungspotential	86

2. Täuschungsgefahr durch Entstehung eines Ertrags in Höhe des nicht werthaltigen Teils der Forderung	88
3. Vorteile durch höhere Ausschüttungssperren bei der Umwandlung einer Forderung zum Nennwert	90
4. Zusammenfassung und Bewertung	92
III. Ergebnis zur Frage des Gläubigerschutzes	93
B. Schutz der Gesellschafter	94
I. Schutz der Altgesellschafter	94
II. Schutz der Neugesellschafter	99
III. Ergebnis zu der Frage des Gesellschafterschutzes	99
C. Forderungsumwandlung zum Nennwert im Rahmen von Wandelschuldverschreibungen, der Voreinzahlung auf Barkapitalerhöhungen und Sanierungen im Insolvenzplanverfahren?	100
I. Wandelschuldverschreibungen	101
1. Arten der Wandelschuldverschreibung	101
2. Wertbestimmung bei Wandelanleihen	103
a) Hintergrund für die Entbehrlichkeit der Werthaltigkeitsprüfung bei der Umwandlung einer Wandelanleihe	104
b) Kritik und Rechtfertigungsansätze	107
c) Erhöhte Gefährdung durch Ermöglichung der umgekehrten Wandelanleihe	109
d) Stellungnahme	112
II. Voreinzahlungen auf Barkapitalerhöhungen	114
1. Die Rechtsprechung zum Voreinzahlungsverbot	115
2. Rückschlüsse für die offene Sacheinlage	118
a) Vergleichbarkeit von Voreinzahlung und Einbringung einer Forderung im Wege »offener Sacheinlage«	118
b) Bewertung der Rechtsprechung zur Voreinzahlung	122
c) Fazit	126
III. Insolvenzplan	127
IV. Ergebnis	132
D. Praktikabilität und Sanierungsfreundlichkeit	133
E. Zusammenfassung der Überprüfung der Lösungsansätze	137

Sechstes Kapitel: Stellungnahme zur Bewertung einer im Wege der »offenen« Sacheinlage eingelegten Geldforderung	140
Siebttes Kapitel: Höherer Wert der Forderung bei Umtausch von For- derungen in Nennkapital durch verdeckte Sachein- lage oder Aufrechnung?	147
A. Verdeckte Sacheinlage	147
I. Die Einbringung einer Forderung als verdeckte Sacheinlage	148
II. Rechtsfolge der verdeckten Sacheinlage	149
III. Wert einer im Wege der verdeckten Sacheinlage eingebrachten Forderung	151
IV. Heilung	153
V. Fazit	155
B. Umwandlung der Forderung durch Aufrechnung	155
I. Ausnahmsweise Zulässigkeit der Aufrechnung durch den GmbH- Gesellschafter	156
II. Aufrechnung durch die Schuldnergesellschaft	157
1. Zulässigkeit der Aufrechnung gegen liquide, fällige und voll- wertige Forderung des Gesellschafters	158
2. Die Aufrechnung gegen Forderungen, die die Kriterien der Liquidität, Fälligkeit und Vollwertigkeit nicht erfüllen	161
3. Zulässigkeit der Aufrechnung gegen liquide, fällige und voll- wertige Altforderungen und bei Vorabsprachen über die Auf- rechnung?	162
4. Fazit	163
C. Fazit zur Forderungsbewertung bei der Einbringung einer Forde- rung im Wege der verdeckten Sacheinlage und Aufrechnung	165
Achtes Kapitel: Rechtfertigung der von der offenen Sacheinlage ab- weichenden Forderungsbewertung bei der verdeckten Sacheinlage und der Aufrechnung	167
A. Gläubigerschutz	168
I. Kein Verstoß gegen § 30 GmbHG bzw. § 57 AktG	169
1. Verdeckte Sacheinlage	170
2. Aufrechnung durch die Schuldnergesellschaft	171
3. Ergebnis	172
II. Kein Verstoß gegen § 64 GmbHG bzw. § 92 AktG	172
III. Kein Verstoß gegen § 19 Abs. 5 GmbHG bzw. § 27 Abs. 4 AktG	174

IV. Ergebnis	174
B. Angemessenes Sanktionsgefälle in Folge erhöhter Risiken für Inferenten	175
I. Durchführungsrisiko	176
II. Haftungsrisiko	177
III. Anfechtungsrisiko	180
IV. Ergebnis	182
C. Strafbarkeit der Umwandlung einer Forderung im Wege der verdeckten Sacheinlage bzw. Aufrechnung durch die Schuldnergesellschaft	182
I. § 82 GmbHG bzw. § 399 AktG	183
1. Rückzahlung der Bareinlage an den Inferenten	185
2. Verfügungsbeschränkungen	188
3. Zumindest Herstellung eines Gleichlaufs von strafrechtlicher und zivilrechtlicher Sanktion	190
4. Zusammenfassung	191
II. § 266 StGB	192
III. Ergebnis zur Strafbarkeit	193
D. Cash Pool	193
E. Wille des Gesetzgebers	195
F. Zusammenfassung	196
Neuntes Kapitel: Fazit	199
Literaturverzeichnis	203